

Frauen – das Herz einer Nation



Kann ein neues Jahr freundlicher beginnen als mit diesen ausgelassen tanzenden Frauen auf dem Titelbild, deren Fröhlichkeit unwiderstehlich ist?

Dieses Foto entstand 2008 während meiner ersten Reise nach Benin anlässlich eines gemeinsamen Abendessens bei Madeleine mit unserer "Nähgruppe", die während unseres Aufenthaltes Tischdecken, Taschen u.ä. für einen angemessenen Lohn schneiderten, die wir dann zuhause bei Veranstaltungen, Märkten und Präsentationen ähnlicher Art verkauften, um damit unsere Projekte mitzufinanzieren. Nach einem langen, schweren Arbeitstag finden diese wunderbaren Frauen noch die Kraft für so eine mitreißende Darbietung, während unsereins, ermattet vom einem anstrengenden Job, die Füße hochlegt und erst einmal Nachrichten schaut.

Wie mühsam und kräfteraubend die tägliche Arbeit ist, vermittelt das Januarbild, ein oft romantisch-verklärtes Motiv von „typisch“ afrikanischen Hausfrauen beim munteren Stampfen der Yamswurzeln begleitet von fröhlich-rhythmischen Gesängen.

Unsere Reisegruppe versuchte sich in dieser Tätigkeit, eine äußerst mühselige Plackerei, und wir scheiterten kläglich! Die Frauen lachten sich schlapp über unser Gestochere, während wir schon froh waren, mit dem Stampfer wenigstens den Trog zu treffen.

Vor allem im Norden des Landes, wo der **EFB** in seiner Partnerstadt Copargo seine **Projekte** mit den Schwerpunkten, **Bildung**, **Gesundheit** und **Ernährung** umsetzt, bleibt den Frauen mangels besserer Bildung – immer noch sind ca. zwei Drittel der erwachsenen Frauen Analphabetinnen - nur ein schmaler Bereich eigener Erwerbstätigkeit.

Ihre hohe Arbeitsbelastung umfasst u.a. Haus- und Gartenarbeit, Kindererziehung und die Pflege alter und kranker Familienmitglieder.

Mit dem Wenigen, was sie selbst erwirtschaften, müssen sie einen beträchtlichen Anteil der Haushaltskosten bestreiten, denn normalerweise tragen die Männer mit ihrem Einkommen nichts dazu bei. Die meisten Frauen wissen gar nicht, was ihre Männer verdienen.

Deshalb betätigen sich viele von ihnen, zwecks Aufbesserung ihres Budgets, als Kleinunternehmerinnen, indem sie Garküchen oder ein kleines Nähstudio betreiben, Verkaufsstände am Straßenrand und auf lokalen Märkten einrichten,

Kunstgewerbeartikel herstellen wie Schmuck und Puppen, um nur einiges zu nennen.

Sehr häufig sieht man auch auf dem Land winzige Stoffläden, in denen die beninische Hausfrau ihren Bedarf deckt, aber auch wir jedes Mal mit großer Freude dieses farbenfrohe Angebot nutzen. Bei unserem letzten Aufenthalt 2019 erwarben wir so viele Stoffe wie die junge Verkäuferin wahrscheinlich sonst in 4 Wochen verkauft. (Siehe Kalender 2020 Monat Juni).

Wie in vielen anderen Ländern tragen auch hier die Frauen die Hauptlast bei der Bewältigung des Alltags, haben aber nur wenig Anteil am wirtschaftlichen Wachstum. So ist es ihnen z.B. kaum möglich, Kredite zu bekommen.

Eines der wichtigsten **Ziele des EFB** ist deshalb, vor allem **Frauen** mit seinem **Angebot von Alphabetisierungskursen** in die Lage zu versetzen, mit dem Erwerb von Grundkenntnissen in Lesen, Schreiben und Rechnen höherwertigere Tätigkeiten auszuüben, ihr Leben in größerem Maße selbst zu bestimmen und so die patriarchalischen Strukturen peu à peu aufzuweichen.

Denn noch immer wird – vornehmlich im armen Norden des Landes - die Frau vom Ehemann kontrolliert, während er Land, Vieh und Transportmittel besitzt, was wesentlich einträglicher ist.

Die moderne deutsche Frau mag angesichts solch einer „Rückständigkeit“ vielleicht nur müde lächeln, doch Hochmut kommt vor dem Fall:

ich möchte nur ganz dezent darauf hinweisen, dass laut BGB eine deutsche Ehefrau ohne die Erlaubnis ihres Ehemannes keinen Berufs ausüben durfte, dass der Ehemann bis 1958 ihren Lohn verwaltete, ihren Arbeitsvertrag fristlos kündigen konnte, sie bis 1962 selbst kein Bankkonto eröffnen konnte, erst ab 1969 als geschäftsfähig galt – und all dies erst 1977 per Gesetz geändert wurde!!

Also, dann mal schön den Ball flach halten!

Wenn du etwas gesagt haben willst, dann frage einen Mann; wenn du etwas erledigt haben willst, frage eine Frau (Margaret Thatcher)

Renate Schiestel-Eder